

Freitag, 19. April 2024, Erdinger Anzeiger / Lokalteil

Wartenberg rutscht „in die C-Klasse“

HAUSHALT - Steuer- und Umlagekraft des Marktes sinkt spürbar - Schuldenabbau geplant

VON KLAUS KUHN

Wartenberg – Zwar gab es schon rosigere Zeiten für Wartenbergs Finanzen. Der Markt hat jüngst spürbar an Steuerkraft verloren. Dennoch ist der Haushalt für das Jahr 2024 in der Sitzung des Marktgemeinderates einstimmig verabschiedet worden. Mit einem Volumen im Verwaltungshaushalt von 16,9 Millionen Euro und im Vermögenshaushalt von 9,3 Millionen Euro sei das Zahlenwerk genehmigungsfähig, sagte Bürgermeister Christian Pröbst.

Teil des Haushaltplans sind ein völliger Verzicht auf Verpflichtungsermächtigungen und eine Kreditermächtigung von 650 000 Euro. Letztere ist allerdings bereits die Kreditaufnahme ohne eine vorgesehene Umschuldung. Im laufenden Haushaltsjahr wird nämlich ein Darlehen über 600 000 Euro fällig. Dieses soll künftig in ein neues, langfristiges Darlehen umgewandelt werden.

Die Zahlen stellen sich dennoch etwas freundlicher dar, weil als ordentliche Tilgungen im Haushalt rund 576 000 Euro vorgesehen sind. Noch einmal 554 000 Euro sollen der allgemeinen Rücklage zugeführt werden.

Der Verwaltungshaushalt erwirtschaftet der Vorlage zufolge einen Überschuss von etwa 569 000 Euro. Das ist mehr als die ordentliche Tilgung, weshalb der Haushalt alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Die intensive Vorbereitung trägt hier Früchte.

Am Ende des Haushaltsjahres plant die Verwaltung mit einem Rücklagenstand von knapp 706 000 Euro und hat sich vorgenommen, in den Folgejahren die Rücklagen zunächst auf 1,3, später dann auf 1,4 Millionen Euro aufzustocken. Die Schulden des Marktes Wartenberg werden am Jahresende voraussichtlich gut 8,6 Millionen Euro betragen, sollen in den Folgejahren aber deutlich verringert werden.

Ganz ohne politisches Geplänkel gingen die Haushaltsberatungen in der Sitzung am Mittwoch nicht über die Bühne. Michael Paulini (SPD) war aufgefallen, dass der Markt Wartenberg bei der Steuerkraft von Platz 11 auf Rang 17 im Landkreis abgerutscht ist. Bei der Umlagekraft war der Absturz noch dramatischer: von Platz 15 auf Platz 24 von 26.

„Willkommen in der C-Klasse“ kommentierte Paulini diese Entwicklung: „Das ist schon ziemlich ernüchternd, und ich weiß auch nicht, was wir da noch tun sollen.“ Paulini verzichtete auf irgendwelche Schuldzuweisungen, stellte aber die Frage: „Wie kriege ich unseren Ort attraktiver?“ Das konnte Josef Sedlmaier (CSU) nicht unkommentiert lassen, verwies darauf, dass gerade aus der politischen Richtung von Paulini immer vor allem die Wohnbedürfnisse von Menschen mit niedrigem Einkommen in den Vordergrund gerückt worden seien – das bedeute natürlich, dass Einkommensteueranteile von dieser Klientel nicht unbedingt zu erwarten seien. „Gutes Gewerbe schafft man nicht in wenigen Jahren!“

Aber auch Sedlmaier schlug versöhnliche Töne an und nannte die Bemühungen um Menschen mit schmalem Geldbeutel grundsätzlich „nicht verkehrt“. So endete die Haushaltsplanberatung doch recht harmonisch.